

Uebermuth der Sieger haben wir erduldet —; doch haben wir uns alle, (denn meine Mutter war auch hier) mit viel persönlichen Glück aus dem Schifbruch gerettet. Denn individuellen Verlust an Eigenthum würden wir alle gern und freudig tragen, so groß er auch ist — wenn nur jetzt nicht unsere ganze, eigentliche bessere Existenz zernichtet,⁵ zertreten wäre. Nicht mehr unsere Leiber, unsere Seelen sollen gemordet werden, und gegen diesen Mord zu kämpfen, daß muß jetzt der Zweck aller Bessern unter uns seyn. Durch den engen Bund der Gleichgesinnten muß der heilige Keim der nur allein in Deutschen Boden ruht, bewahrt und genährt werden. Wie sehr ich mich des¹⁰ Deutschen Geistes gefreut habe, der so glühend aus jeder Zeile Ihres Briefes spricht, brauche ich wohl nicht erst zu sagen. Den Glauben an Ihren ächten Deutschen Sinn, konnte ich zwar nie verlieren — denn wehe dem, der diesen Sinn einmahl hat, und ihn verliert — aber eine so lange Entfernung aus dem Vaterlande, der Genuß des Treflichsten¹⁵ was die Fremde an Menschen und Dingen darbietet, hätten doch leicht mehr Gleichgültigkeit gegen das arme, so weltlich gesunckene Vaterland hervorbringen können! Für jetzt freilich, vernichtet und gesunken, doch der Keim der Auferstehung liegt in uns, und unsere Kinder, wenigstens werden sie erleben!²⁰

Eine recht liebliche Erscheinung war mir die Corinna — ich will die Frau von Stael selbst dancken, für das Vergnügen und den vielen Genuß den sie mir verschafft hat — aber auch Rom sey nicht vergessen in meinen Danck! Daß ich Ihrer bey Corinne oft gedencken würde, haben Sie sehr richtig errathen! — Wann werden Sie uns denn²⁵ mit Ihren Dichtungen und Arbeiten aus dieser langen Zeit erfreuen? Recht verlangt mich danach, so wie nach der Fortsetzung des verlassenen Shackespear. Die Anti-Phedra ist mir noch nicht zu Gesicht gekommen. Es wird ein schönes Elstern-Geschrey darüber entstehn — denn einen großen Theil der großen Nation, kann ich noch³⁰ immer nicht recht anders betrachten als abgerichtete Elstern und Affen; Ihre trefliche Freundin weiß nicht, wie wenig sie ihrem Vaterlande angehört, wie hoch sie über ihre Landsleute erhaben ist!

Möchte sich doch Ihr Plan, bald nach Deutschland zu kommen erfüllen! Dann rechne ich recht sicher darauf Sie zu sehen — denn wie³⁵ unendlich Vieles giebt es jetzt, worüber man sich nur besprechen kann!

Wolf, den ich vor kurzen in Berlin gesehn habe, hat mir sehr viel für Sie und Frau v. Stael aufgetragen; Er will durchaus wissen, warum das Buch der letztern über Deutsche Literatur nicht erschienen sey? — Sie wissen vielleicht noch nicht, daß eine Universität für alle übrig⁴⁰ gebliebene Preussische Lande in Berlin errichtet wird, wo Alles was uns von Kunst und Wissenschaft geblieben ist, versammelt werden soll. Wolf hat den Plan dazu entworfen.